

ein *Noch-einmal-Durchleiden*, ein *Noch-einmal-Sehen*, ein *Noch-einmal-Sterben*. Thomas Blatt hat das Menschenmögliche getan, indem er alles wieder aufleben ließ, so weit so etwas sprachlich überhaupt möglich ist.

Maria Stiefl-Cermak

Michael Brenner/Stefan Rohrbacher (Hg.), **Wissenschaft vom Judentum**. Annäherungen nach dem Holocaust. Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 2000. 240 Seiten.

Das vorliegende Buch gibt eine umfassende Darstellung der Wissenschaft vom Judentum in ihrer Geschichte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, wobei besonders die deutsche Forschung einbezogen wird. Unverständlicherweise fehlt ein Namensverzeichnis. Gemessen am 19. Jahrhundert sowie der Zeit der Weimarer Republik stellt sich hier eine ungeheure Entwicklung dar. Das hat zweifellos nicht nur mit der Schoa zu tun. Judentum als Wissenschaft wurde gleichsam neu entdeckt, was besonders für Amerika gilt. Dabei wurden innerhalb dieser Wissenschaft auch völlig neue Bereiche geschaffen, so etwa die Kabbala. Allerdings war es nicht leicht, jüdische Studien in die allgemeinen Universitätsstrukturen zu integrieren. Hier hat vor allem Amerika, aber auch Israel eine entscheidende Rolle gespielt. Ganz neu ist das Gebiet der Antisemitismusforschung, das an der Technischen Universität in Berlin eine wichtige Forschungsstätte gefunden hat. Besonders schlecht war das Fach dann vertreten, wenn christliche Interessen dominierten und sowohl inkompetent als auch vorurteilsbelastet gearbeitet wurde. Dies betraf teilweise die sogenannte Gießener Mischna, wo anfangs antijüdische Tendenzen herrschten. Der Band, der zweifellos reich an Material ist, erwähnt nicht die 19 Bände der „*Studia Judaica*“ und nur fragmentarisch das ungeheure Lebenswerk von Gershom Scholem, das auf vielen Gebieten wegweisend für die Wissenschaft des Judentums gewesen ist und bleibt.

Ernst Ludwig Ehrlich

Aloys Butzkamm (Hg.), **Wer glaubt was?** Religionsgemeinschaften im Heiligen Land. Kontur Bd. 0215. Bonifatius Verlag, Paderborn 1998. 232 Seiten.

Wenngleich der vollmundige Titel theologische Details nahelegt, will Butzkamm nur Konturen von Religionsgemeinschaften (Juden, Christen, Moslems, Bahai, Drusen) vermitteln. Anlaß der Publikation war ein Studientag in der Katholischen Akademie Schwerte 1996 über die altorientalischen